

Menziken: Anschlusslösung oder Lehrstelle nach der obligatorischen Schulzeit

# Mit dem «LIFT» Richtung Arbeitswelt

**Eine gute Anschlusslösung oder Lehrstelle nach der obligatorischen Schulzeit ist auch für Jugendliche mit erschwelter Ausgangslage möglich. Das zeigt das Jugendprojekt «LIFT» in Menziken eindrucksvoll.**

ds. Sie räumen Regale ein, schrauben Bürotische zusammen, reinigen Patientenzimmer, versorgen pflegebedürftige Menschen oder schrauben und fräsen die Gewinde für den neuesten Hilti-Bohrer.

An Wochenarbeitsplätzen verrichten Jugendliche leichte Arbeiten und sammeln praktische Erfahrungen.

## JUGENDPROJEKT LIFT

Red. Seit 2012 gibt es das Jugendprojekt LIFT an der Schule Menziken. Es hat sich inzwischen gut etabliert. Das Wynentaler Blatt publiziert in den nächsten Ausgaben in loser Folge mehrere Beiträge mit Statements der involvierten Schüler und Verantwortlichen der beteiligten Firmen.

Diese wöchentlichen Arbeitseinsätze sind Schlüsselerlebnisse für Jugendliche. Die jungen Leute erhalten für ihre Arbeit eine kleine Entlohnung und wohl noch wichtiger: neues Selbstbewusstsein. Plötzlich werden sie für «voll» genommen, müssen Verantwortung mittragen und ihre Arbeit ist etwas wert. Lift-Coach David Schäfer bereitet die Jugendlichen in Kleingruppen auf die Einsätze vor, bildet sie mit gezielten Impulsen weiter und hilft, dass der «Knopf aufgeht». «Der Alltag in der Schule und die Lehrbücher sind das eine. Erfahrungen draussen und das Learning by doing in Werkstätten, Pflegeheimen, Restaurants etc. das andere», beschreibt Schäfer die Wichtigkeit der Praxiserfahrung. Dabei werden die Schule und die lokalen Gewerbebetriebe systematisch miteinander vernetzt. Eine positive Entwicklung entsteht. Ziel: Nach Abschluss der obligatorischen Schulzeit soll der Übertritt in die Arbeitswelt erfolgreich stattfinden.

### Zugang zu Lehrstellen

Die Wochenarbeitsplätze und LIFT-Module ermöglichen «erwachsene» Erfahrungen und schaffen für die Ju-

gendlichen eine neue Ausgangslage. Plötzlich sind ungenügende Schulleistungen, mangelnde Motivation und fehlende Unterstützung aus dem Umfeld nicht mehr so wichtig. Denn in den Betrieben geht es um praktische Anforderungen, die jungen Beteiligten lernen die Arbeits- und Berufswelt kennen. Auffallend in Menziken ist die hohe Durchhaltequote und die motivierte Beteiligung. Jedes Jahr, wenn die Wochenarbeitsplätze vergeben werden, muss sich David Schäfer aus einer grossen Anzahl Bewerber/innen entscheiden: «In den letzten drei Jahren wurden bereits sechs SchülerInnen von den LIFT-Betrieben in Praktika oder Lehrstellen übernommen.» Seit 2012 leitet er das Projekt an der Schule Menziken. «Es ist ein zeitlich grosser Aufwand für mich, aber ich sehe die grosse Chance dahinter, Arbeitswelt und Schule zusammenzubringen und daraus eine Win-Win-Situation zu schaffen. Wir möchten bewusst den sozialen und wirtschaftlichen Alltag unseres regionalen Umfeldes miteinbeziehen.»

### Sind Sie interessiert?

Können Sie sich vorstellen, im nächsten Schuljahr einen Wochenar-

beitsplatz anzubieten? Bitte melden Sie sich direkt beim Projektleiter: David Schäfer, Schulhaus WECO, Tel.: 078 825 02 77, d.schaefer@schulemenziken.ch

## WIE WIRKT LIFT?

ds. Jugendliche werden durch langfristige Praktika an die Arbeitswelt herangeführt. An sogenannten Wochenarbeitsplätzen arbeiten Jugendliche vom 7. bis 9. Schuljahr über einen längeren Zeitraum einen Tag pro Woche in regionalen Betrieben. In Modulkursen werden die Jugendliche in Selbst- und Sozialkompetenzen gefördert sowie professionell vorbereitet und begleitet. Mit dem LIFT-Projekt rücken Schule und Unternehmen enger zusammen, der Austausch beginnt früher und die Arbeitswelt wird in der Schule präsenter. Somit profitieren beide Seiten. Durch die fruchtbare Auseinandersetzung zwischen Jugendlichen und den Betrieben entstehen frühzeitige Kontakte und zukunftsträchtige Entscheidungsmöglichkeiten.

## INTERVIEW MIT THOMAS GAUTSCHI, ALTERSHEIM SONNENBERG, REINACH

**Seit wann nehmen Sie am LIFT-Projekt teil?**

Seit August 2016

**Wieso beteiligen Sie sich am LIFT-Projekt?**

Wir sind eine öffentliche Institution im Gesundheitswesen. Mit rund 110 Angestellten sind wir ein starker Partner für die Region Aargau Süd und deshalb unterstützen wir gerne laufend Projekte in der Region. Als sozial eingestellter Betrieb möchten wir Jugendlichen und Erwachsenen, mit einem schwierigen sozialen Umfeld oder Migrationshintergrund, ein Praktikum oder Beschäftigung anbieten. Das LIFT-Projekt war für uns neu und wir fanden die Idee, junge Menschen die aus diversen Gründen Mühe haben, im normalen Alltag Fuss zu fassen, ein sehr gutes und durchdachtes Projekt. Nicht nur der Betrieb trägt Verantwortung, sondern es ist ein konstruktives Zusammenarbeiten mit der Schule, den Eltern und dem Jugendlichen selbst.

**Haben Sie den Eindruck, das Projekt erzielt die erhoffte Wirkung?**

Wir denken schon... auf jeden Fall. Der Jugendliche lernt einerseits einen Berufsbereich kennen, kann sich darin verwirklichen und andererseits erhält er Strukturen in seinem Tagesablauf, muss lernen Verantwortung in verschiedener Hinsicht zu tragen.

**Wie begleiten Sie die Jugendlichen in Ihrem Betrieb?**



Thomas Gautschi: Leiter Pflege, Altersheim Sonnenberg.

(Bild: zVg.)

Sehr engmaschig, strukturiert mit klaren Regeln, Vorgaben und Verhaltensweisen. Der Jugendliche muss Schritt für Schritt auf die Aufgabe(n) vorbereitet und herangeführt werden. Im gesamten Kontext steht natürlich immer der Bewohner im Mittelpunkt. Ein wertschätzender, respektvoller und wohlwollender Umgang haben bei uns oberste Priorität. Wir scheuen uns deshalb auch nicht, einen Einsatz abzubrechen, wenn wir sehen, dass die Voraussetzungen nicht oder ungenügend gegeben sind.

Im Altersheim pflegen, betreuen und begleiten wir alte Menschen und da braucht es viel Zeit, Geduld aber auch Wissen, das wir den Jugendlichen vermitteln müssen.

**Erkennen Sie eine Entwicklung seitens der Jugendlichen?**

Auf jeden Fall. Sicher in der Persönlichkeit machen die Jugendlichen einen Reifeprozess durch. Aber auch das Verhalten kann durchaus optimiert werden.

**Welche Hauptaufgabe haben Sie, als regionales Unternehmen, innerhalb des Projektes?**

Dem Jugendlichen ein Arbeitsumfeld aufzeigen, ihn darin zu unterstützen und durch den praktischen Arbeitsbezug eventuell und möglicherweise eine spätere Berufswahl aufzeigen. Mögliche Schwellenängste und Vorbehalte gegenüber dem Arbeitsalltag versuchen wir durch diese Tageseinsätze abzubauen.

## Menziken

### Traktanden der Gmeind

(Mitg.) Die Traktandenliste der Einwohner- und Ortsbürgergemeindeversammlung ist vom Gemeinderat wie folgt festgelegt worden.

Einwohnergemeinde am Mittwoch, 7. Juni, 20.15 Uhr, Gemeindegemeinschaftssaal Menziken: 1.1 Genehmigung des Protokolls der letzten Gemeindeversammlung vom 9. November 2016; 1.2 Genehmigung des Rechenschaftsberichtes 2016; 1.3 Genehmigung der Gemeindegemeinschaft 2016; 1.4 Festsetzung der Entschädigung an die Mitglieder des Gemeinderates für die Amtsperiode 2018/2021; 1.5 Zusammenschluss der beiden Zivilschutzorganisationen/Bevölkerungsschutz Region Wynental und aargauSüd zum «Gemeindeverband Bevölkerungsschutz und Zivilschutz aargauSüd» (Bevölkerungsschutzverband aargauSüd); 1.6 Bewilligung eines Verpflichtungskredits von 4'937'000 Franken für Sanierung und Erweiterung des Hallenbades Walzmatt; 1.7 Bewilligung eines Verpflichtungskredits von 130'000 Franken für die Flachdachsanieurung des Weco-Schulhauses; 1.8 Parkierungsreglement und Genehmigung eines Verpflichtungskredits von 125'000 Franken für Umsetzungsmassnahmen; 1.9 Einbürgerungen; 1.10 Verschiedenes und Umfrage.

### Orientierungsversammlung

Zu den Traktanden 1.6 «Verpflichtungskredit von 4'937'000 Franken für Sanierung und Erweiterung des Hallenbades» sowie 1.8 «Parkierungsreglement» findet am Montag, 15. Mai, 19 Uhr, im Gemeindegemeinschaftssaal Menziken, eine öffentliche Orientierungsversammlung statt.

### Ortsbürgergemeinde

Ortsbürgergemeinde am Dienstag, 13. Juni, 20.15 Uhr, Ortsbürgerhütte «Ischlag»: 2.1 Genehmigung des Protokolls der letzten Ortsbürgergemeindeversammlung vom 9. November 2016; 2.2 Genehmigung des Rechenschaftsberichtes 2016; 2.3 Genehmigung der Gemeindegemeinschaft 2016; 2.4 Verschiedenes und Umfrage.

## Zetzwil

### Gemeinderatsnachrichten

(Mitg.) Die Liegenschaftsbesitzer werden dringend aufgefordert, überhängende Äste von Bäumen und Sträuchern auf eine lichte Höhe von 4,50 m über Strassen und 2,50 m über Gehwegen zurückzuschneiden. Aus Sicherheitsgründen sind bei Ein- und Ausfahrten sowie im Bereich von Strassenkreuzungen die Bäume und Sträucher ebenfalls zurückzuschneiden. Die vorgeschriebenen Sichtzonen sind unbedingt einzuhalten. Aufträge für das Zurückschneiden von Bäumen und Sträuchern können gegen Verrechnung auch dem Bauamt erteilt werden. Auskunft erteilt: Peter Hirt, Bauamtsvorsteher, Zetzwil, Mobile 079 682 95 76.

### Bauinventar der kommunalen Kulturobjekte

Das von der Kantonalen Denkmalpflege erarbeitete Bauinventar der kommunalen Kulturobjekte (früher «Kulturinventar» genannt) steht nun der Gemeinde in aktualisierter Form zur Verfügung. Es handelt sich um eine Fachdokumentation von kunst-, architektur- und lokalgeschichtlich wichtigen und das Ortsbild prägenden Bauten und Anlagen, welche nach einheitlichen Kriterien ausgewählt wurden. Das Bauinventar dient den Gemeindebehörden und dem Kanton als Grundlage für die Ortsplanung und für baurechtliche Entscheide. Das Inventar setzt sich aus einzelnen Objektdossiers mit einem beschreibenden und würdigen Textteil sowie einer Fotodokumentation zusammen. Es ist auf der Gemeinde in schriftlicher und elektronischer Form vorhanden und kann dort eingesehen werden. Es ist auch möglich, einzelne Objektbeschreibungen an interessierte Eigentümer abzugeben.

## INTERVIEW MIT SUZI MICHAEL, ALTERSHEIM SONNENBERG, REINACH

**Seit wann arbeitest du im LIFT-Projekt?**

Ich arbeite seit August 2016 im Altersheim Sonnenberg in Reinach.

**Wie gefällt dir der Beruf «Assistentin Gesundheit und Soziales»?**

Super, ich finde es toll, Menschen zum Lachen bringen zu können. Mit ihnen spazieren zu gehen und sich mit ihnen zu unterhalten macht nicht nur mir Freude. Auch den älteren Menschen gibt dies eine Beschäftigung im Alltag. Daneben ist es total spannend zu hören, welche Geschichten die Menschen zu erzählen haben.

**Könntest du dir vorstellen, diesen Beruf in einer Lehre zu erlernen?**

Natürlich, es ist sogar mein absoluter Traumberuf. Durch das LIFT-Projekt konnte ich diese Erfahrung erst machen. Ich kann mir aber auch vorstellen, mit Kindern in einem Heim zu arbeiten.

**Wieso nimmst du am LIFT-Projekt teil?**



Suzi Michael: die Schülerin des Werkjahrs arbeitet als «Assistentin Gesundheit und Soziales» im Altersheim Sonnenberg

Herr Schäfer, unser LIFT-Coach hat uns die Berufe und Betriebe vorgestellt, die Wochenarbeitsplätze anbieten. Für mich war sofort klar, dass ich ins Altersheim möchte.

**Was hast du durch die Teilnahme an dem LIFT-Projekt über dich selber gelernt?**

Ich habe gelernt Verantwortung zu übernehmen. Speziell in meinem Beruf kann man Verantwortung nicht abschieben. Ich bin gereift und weiss wie wichtig es ist, sich zu öffnen und verantwortungsvoll zu handeln.

**Wenn du in 10 Jahren Chef eines eigenen Betriebs wärst, würdest du auch Wochenarbeitsplätze im LIFT-Projekt anbieten?**

Auf jeden Fall. Als Jugendlicher hat man es schwer solche Chancen zu bekommen. Ich bin dankbar, dass ich diese Erfahrungen machen darf. Deshalb würde ich auch als Chef am LIFT-Projekt teilnehmen.